









Seligstes Preussen Land / du Paradies der
Erden /

Du Gosen dieser Zeit / du andres Canaan /
Wo Milch und Honig rinnt / wo Bley zu
Golde werden /

Und jeder in der Schoß des Glückes ru-
hen kan /

Ermuntre deine Brust / bezeuge deine Freude /

Laß Eröbme süßer Lust aus demen Lippen gehn /
Du kanst / wenn manches Land fast stirbt in Schmerz und
Leyd /

An Segen überhäufft / in Klee und Rosen stehn.

Warum? Dem **Friederich** der **Länder** hohe
Sonne /

Die deinem Horizont niemals untergeht /

Macht / daß in dir stets blüht Glück / Segen / Heyl und Wonne /
Und daß in deiner Thur die Friedens Palme steht.

Die Künste sind in Flor / die Wissenschaften steigen /

Diweil dein **HERZOG** dir selbst Apollo ist;

Die Welt kennet dich an den / wenn Kiel und Lippen schweigen /

Daß mit der Gottesfurcht Gerechtigkeit sich küßt.

Die Zeiten Salomons sind wieder neu geworden /

Man siehet dein Berlin als jenes Salem an;

Weil man von Ost und West / von Süden und von Norden

An Hoh- und Niedrigen die Zahl kaum nennen kan /

Die deines Salomons so Liebs- als Helden Thaten /

Su sehn begierig seyn / die seine Weisheit baut /

Die



Gb 956, 2°

Die Ihm zur Lust und Ruhm allzeit so wohl gerathen/
Die Reich und Land vergnügt/ die Welt erstaumend schaut.
Welch Kiel beschreibet gnung/ was Er an Wunderwerken
Im Krieg durch seine Macht/ durch Wiß im Friede thut?
Die auch die Nach Welt noch wird mit Verwundern mercken/
Was vor ein großer Geist auf diesen Held geruht.
Laß Lusitanien/ laß Spanien sich freuen/
Die Wien und Lüneburg mit Königinnen ziert;
Es siehet Preussen Land auch wiederum von neuen/
Ein Klemod/ das zweymal der Himmel ihm entführt.

**Das theure Mecklenburg/ der Königs-
Sitz der Wenden/**

Legt unsrem **Wenden Fürst** der Schönheit Mei-
ster Stück

Durch die **SOBWA** bey; das Land frolockt mit Händen/
Dierweil durch dieses Band Ihm wächst ein neues Glück.
Wann Länder glücklich seyn/ die weise Fürsten schützen/
Was Segen wartet nicht/ beglücktes Land/ auf dich/

Da dein schon weiser Fürst läßt an der Seite sitzen

Die Weißheit/ deren Strahl Ihm labt so inniglich,
Nichts fehlt dir/ schönes Land/ dein Vater ist ein König/
Der Groß und Mächtig ist/ durch Liebe kan erfreun/
Du bist versorgt/ beschützt; Doch ist es dir zu wenig?

So will die **Königin** des Landes Mutter seyn.

Die Wohlthat/ so hierdurch das ganze Land genießet/

Spührest du im Ueberfluß auch/ **Gott = geliebte
Stadt/**

Dem **HERZOGENS** Gnaden Blick/ der auf die
Länder fließet/

Macht dich/ o **MARE**/ auch durch seine Strahlen satt.
Der Friede küßet dich/ die Nahrung ist im Schwange
Die Bürger sind in Flor/ der Landmann ist beglückt/

Es

Es wird kein Unterthan des grossen Friedrichs

bange /

Dieweil sein Zepter nur so Feind als Laster drückt/
Drum dank / o werthe Stadt / mit tieffgebognen Knien

Gott und dem Könige vor Liebe / Schutz und Heyl /

Und bitte Gott / daß er nicht wolle von dir ziehen /

Was Seel und Leib erhält / als dein erwünschtes Theil.

Sprich: Gott erhalte uns den König unsre Sonne

Es strahle uns stets an sein süßer Sonnenschein;

Die holde Königin der Länder Trost und

Bonne

Muß als ein Jeder Baum durch Zweige blühend seyn.

Der Kron-Krönig lebe lang / der Fort-

gang güldner Zeiten

Die Kron-Prinzeßin sey dem frischen Weinstock

gleich /

Der seine Zweige kan mit Lust und Anmuth breiten /

So steigt und fället nie der Preussen hohes Reich.

Das hohe Mäusen-Haupt / Krönig Chi-

lipp Wilhelm lebe /

Und dieser Mäusen-Sitz / der Ihm ist anvertraut /

Als Friedrichs Tochter ist; Der fromme Himmel gebe /

Daß man als Pharus Ihn noch bey der Nachwelt schaut.

Auch die COLLEGIA, so bey der Stadt wie Sterne

Von erster Größe seyn / beschütze Gottes Hand /

Daß an Gerechtigkeit sie leuchten in die Ferne /

Und daß ihr Weisheits-Strahl werd überall bekant.

Die werthe Mäusen-Schaar / darauf viel Länder

hoffen

Rehm' an der Weisheit so wie an den Jahren zu;

So ist der Wunsch erfüllt / der Saß hat eingetroffen /

Daß Preussen glücklich sey / und spüre Lust und Ruh.

* *

2°

Gb 956,

ULB Halle 3
001 594 781



St 2

Walter Becker
Buchbinderei
Halle, Thüringer Str. 24

WOM



1.
Ben
Befegneten Eintritt

Des 1709ten Jahres

Sollten

Der Königlichen Preussischen

Friedrichs-
Universität

allhier/

Und

Denen sich darauf befindenden

und Wohlgebohrnen Herren

Freyherrn/von Adel/

Und

Sämlichen

Herren Studirenden

Ihre gehorsamste Schuldigkeit

In einen wohlgemeynten

Sahrs-Wunsche

abstatten/

die Ministri Academici.

HALLE/

Stephanus Drban / Univ. Buchdr.

